

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73/74 (1919)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologie.

† G. Rieser. Im Alter von nur 56 Jahren ist zu Bern am 23. Juni Architekt und Baumeister Johann Gottlieb Rieser nach kurzer schwerer Krankheit verschieden. Eine Blutvergiftung als Folge eines Insektenstiches hat den kräftigen Mann unversehens seinem grossen Wirkungskreise entrissen.

Am 31. Mai 1863 in Mörschwil bei St. Gallen geboren, durchlief Rieser die St. Gallische Kantonsschule und begann nach erlangter Maturität eine praktische Lehre auf einem Architekturbureau in Genf; hierauf bezog er die Technische Hochschule in Stuttgart, an deren Bau- und Architektur-Schule er das Studium der Architektur mit grossem Eifer und bestem Erfolg absolvierte. Nach mehrfacher praktischer Tätigkeit in Genf, Basel und Zürich nahm er, um seinen Gesichtskreis zu erweitern, im Jahre 1889 eine Stelle auf dem Architektur- und Baubureau von Professor Gabriel Seidl in München an. Der Münchner Aufenthalt förderte nicht nur sein Wissen und Können, sondern gestaltete sich auch durch den Verkehr mit zahlreichen Freunden, namentlich auch jungen Schweizer Künstlern, zu einem der glücklichsten Abschnitte seines Lebens. Auf dringenden Wunsch seiner Angehörigen kehrte er jedoch 1891 wieder heim, um die ihm mit Mai jenes Jahres angetragene Stelle des Kantonsbaumeisters von St. Gallen anzutreten. Diese versah er, bis er im Jahre 1897 Gelegenheit hatte, ein Baugeschäft in Bern zu übernehmen, wo er sich im gleichen Herbste endgültig niederliess. Durch rastlose Arbeit brachte er sein Baubureau bald zu grossem Ansehen. Neben der Ueberbauung des Münzgrabens, des Brunnadern-Gutes, einschl. des Gebäudes der Deutschen Gesandtschaft, das er nach den Plänen des Architekten Gerster erbaute, erstellte er viele Wohn- und Geschäftshäuser, bei denen er, stets von innen heraus bauend, hauptsächlich auf praktische Einteilung und geschmackvollen Ausbau bedacht war. Seinen Freunden und vielen Bekannten ist als muster-gültig sein eigenes gastliches Heim bekannt, das sich Rieser in Bern an der Helvetiastrasse 50 erbaut hat und mit manchen Bildern seiner Freunde Peter Halm, Meyer-Basel, Hans Wieland, Fritz Voellmy und Wilhelm Balmer schmücken konnte. Immer war er dabei, wenn es galt, einen jungen Künstler zu fördern.

Seinen Angestellten und seiner Arbeiterschaft bewies er weitgehendes Entgegenkommen und stand mit Allen auf dem besten Fusse. Neben seiner eigenen Berufstätigkeit war Rieser ein eifriges Mitglied des schweizerischen Baumeisterverbandes, dessen Interessen er tätig fördern half.

Erholung fand er zunächst in seiner Häuslichkeit und im Kreise der vielen Freunde, die bei ihm aus- und eingingen; sodann war er von jung auf ein eifriger Schütze und Jagdliebhaber, und zahlreiche Trophäen schmückten sein Heim.

So verursacht Riesers Ableben eine grosse Lücke in weiten Kreisen, die den Heimgegangenen in lieber, dankbarer Erinnerung behalten werden.

Konkurrenzen.

Ueberbauung des Obmannamt-Areals Zürich (Bd. LXXII, Seite 84, 92, 116 und 120; Bd. LXXIII, Seite 179, 273 und 311). Das Preisgericht hat in der Zeit vom 1. bis 3. Juli die 41 eingegangenen Entwürfe geprüft und die folgenden Preise zuerkannt:

- I. Preis (10000 Fr.) dem Entwurf „1899/1919“; Verfasser *Pflegard & Häfeli*, Architekten in Zürich.
- II. Preis (6000 Fr.) dem Entwurf „In neuer Eintracht“; Verfasser *Armin Witmer-Karrer*, Architekt in Zürich, mit *Ludwig Senn*, Architekt in Zürich.



Joh. Gottlieb Rieser
Architekt

31. Mai 1863

23. Juni 1919

III. Preis (3000 Fr.) dem Entwurf „Grüner Heinrich“; Verfasser *J. E. Meier-Braun*, Architekt in Basel.

IV. Preis (1000 Fr.) dem Entwurf „1919“; Verfasser *Gebrüder Bräm*, Architekten in Zürich.

Aus dem bereits gedruckt vorliegenden Bericht des Preisgerichts fügen wir noch folgenden, vor Ermittlung der Verfasser gefassten Beschluss bei:

„Das Preisgericht hält das im I. Rang stehende Projekt für hervorragend und für eine ohne weiteres durchführbare Lösung der Aufgabe. Es empfiehlt daher dem Regierungsrat, von der Veranstaltung einer engern Konkurrenz unter den Preisträgern abzusehen und den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.“

Die Entwürfe sind bis zum 21. Juli in der Turnhalle der Kantonsschule ausgestellt, wo sie an Wochentagen je von 10 bis 12 Uhr und 1½ bis 7 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr besichtigt werden können.

Arbeiter-Wohnhäuser im „Pré d'Ouchy“ in Lausanne. Die Association coopérative „La Maison Ouvrière“ in Lausanne eröffnet unter den vor 1. Januar 1919 dort niedergelassenen schweizerischen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Arbeiter-Wohnhäuser im Pré d'Ouchy. Einlieferungstermin ist der 1. September 1919. Das Preisgericht, dem zur Prämiierung von drei oder vier Projekten 3500 Fr. zur Verfügung stehen, besteht aus den HH. *F. Rochat-Mercier*, Präsident der genannten Gesellschaft, Architekt *P. Rosset*, Stadtrat in Lausanne, und Architekt *A. Burnat* in Vevey.

Gartenstadt Piccard, Pictet & Cie. in Genf. Die auf Seite 11 letzter Nummer angekündigte Ausstellung der Entwürfe im Kunstgewerbemuseum Zürich musste auf Anfang August verschoben werden.

Preisausschreiben.

Zur Milderung der Klassegegensätze. Neben der Ende 1913 ausgeschriebenen Preisaufgabe (vergl. Band LXIII, Seite 73, 31. Januar 1914), deren Einlieferungstermin in der Folge auf den 30. September 1919 verschoben worden ist, hat der Württembergische Goethebund Ende 1917 mit Ablauftermin am 31. Oktober 1918 ein zweites Preisausschreiben erlassen, das die Bestrebungen, die in Oesterreich zum behördlichen Schutz des Ingenieurtitels geführt und die auch in Deutschland lebhaft eingesetzt hatten, nach der bejahenden oder verneinenden Auffassung würdigen sollte. (Vergl. Band LXXI, S. 73, 9. Februar 1918). Auf diese Ausschreibung sind nach der „Deutschen Bauzeitung“ rechtzeitig 43 Arbeiten eingegangen. Der I. Preis (5000 Mark) ist der Arbeit „Ingenieurstand, nicht Ingenieurkaste“ von Ob. Reg.-Rat *K. Mühlmann*, Direktor der Gewerbeakademie in Chemnitz, erteilt worden; der II. Preis (2000 Mark) an *J. Schiefer*, Leiter der Gewerbeschule in Göppingen; der III. Preis (1000 Mark) an Ingenieur *Heinrich Landwehr* in St. Wendel (Bez. Trier). Die drei Arbeiten sollen der Öffentlichkeit übergeben werden.

Literatur.

Neue Aufgaben der Baukunst. Von *Walter Curt Behrendt*. 6. Heft von „Der Aufbau“. Verlag der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart und Berlin. 1919.

Der uns vornehmlich durch sein Messelbuch und durch seine Dissertation über die einheitliche Blockfront bekannte Berliner Architektur-Schriftsteller W. C. Behrendt entwickelt in seiner neuesten Schrift „Neue Aufgaben der Baukunst“ ein Programm für die Architektur unseres durch den Krieg so schwer getroffenen Nachbar-

landes. Er skizziert kurz die Vorkriegsarchitektur mit ihrem Prunk in Form und Material — er weint ihr keine Träne nach. Die kommenden Aufgaben sieht er vornehmlich im Wohnhausbau. Die bisherige Abhängigkeit von der Bodenspekulation konnte in den Städten keine Wohnbaukunst aufblühen lassen; neue Bodenrechte müssen und werden hier die ersten Bedingungen schaffen. Die Innenkolonisation, die Schaffung von etwa 400 000 Kleinbauernstellen weist auf dem Lande grosse Aufgaben nach. Einzig die Schaffung von Typen-Vorbildern und die weitgehende Einführung von Normen in der Bauindustrie lässt eine sachgemässe und wirtschaftlich mögliche Bewältigung der Aufgabe erhoffen. Den Architekten fällt bei der neuen Produktionsweise eine ganz besonders verantwortungsvolle und, wie Behrendt hofft, erfolgreiche Arbeit zu, gerade um der wirtschaftlichen Beschränkung willen.

H. B.

Die Entwicklung der Traglager samt einer Geschichte der Schmiermittel, der Schmiervorrichtungen und der Reibungstheorien. Von Dr.-Ing. H. Th. Horwitz. Mit 82 Abbildungen. Berlin 1916. Verlagsbuchhandlung Fr. Zillesen. Preis geh. M. 6,50.

Trotz der Jahreszahl 1916 ist das vorliegende Rezensionsexemplar erst im Juni 1919 bei der Redaktion der „Schweiz. Bauzeitung“ eingetroffen. Unsere Durchsicht des vorliegenden Werkes, im Umfang von 142 Seiten in grossem Oktavformat, bestätigte uns im wesentlichen die Richtigkeit der vom Verfasser am Schluss des Vorworts abgegebenen Selbstkritik, die folgendermassen lautet: „Die Art der Darstellung wird mehr einer historischen als einer rein technischen Auffassung gerecht. In letzterem Falle hätte der Neuzeit ein weit grösserer Raum eingeräumt werden müssen, als es hier geschah. Es wurden jedoch die Quellen entlegener Epochen, die schwerer zugänglich und auch nicht immer leicht verständlich sind, stärker berücksichtigt und vom heutigen Material nur das Wesentlichste erwähnt.“

Wer Zeit und Lust zum Studium der Geschichte der einzelnen maschinellen Hilfsmittel der Technik hat, findet in der vorliegenden Monographie, der auch ein Index und ein Literaturverzeichnis beigefügt sind, ein sehr reichhaltiges Quellenbuch zu einem der wichtigsten der sog. Maschinenelemente.

W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch Rascher & Cie., Rathausquai 20, Zürich.

Die Schubstärkung der Eisenbetonbalken durch abgebogene Hauptarmierung und Bügel nach Vorschrift der neuen Bestimmungen vom 13. Januar 1916. Von H. Schlüter. Nachlieferung, enthaltend Ergänzungen über: „Das Zusammenwirken von Zugstreben und Bügeln und einheitliche Rechnungsformeln“ und über „Fehler bei der Feststellung der Streben aus den Schubspannungsdiagrammen.“ Berlin 1919. Verlag von Hermann Meusser. Preis geh. M. —.80.

Der Eisenbetonbau. Von Dipl. Ing. Emm. Haimovici, Ingenieur des Eisenbetonbaugeschäftes Max Pommer in Leipzig. Zweite Auflage. Mit 82 Abbildungen im Text, sowie sechs Rechnungsbeispielen. 275. Bändchen von „Aus Natur- und Geisteswelt“. Leipzig und Berlin 1918. Verlag von B. G. Teubner. Preis kart. M. 1,60.

Die Experimentalpsychologie im Dienste des Wirtschaftslebens. Von Dr. Walther Moede, Privatdozent an der Techn. Hochschule in Charlottenburg. Hierzu 40 Textabbildungen, fünf Schemata, eine Tabelle und zwei Tafeln. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 4,80.

Vorrichtungsbau. Von Richard Bussien und Ferdinand Friedrichs. Bearbeitungsvorrichtungen und ihre Einzelemente für die rationelle Serien- und Massenfabrikation. Mit 247 Abbildungen und 16 Tafeln. Berlin 1919. Verlag von M. Krayn. Preis geh. 12 M., geb. 15 M.

Der Spritzguss. Von Alfred Uhlmann, Ingenieur. Handbuch zur Herstellung von Fertigguss in Spritz-, Press-, Vakuum- und Schleuderguss. Mit 221 Abbildungen. Berlin 1919. Verlag von M. Krayn. Preis geh. 17 M., geb. 20 M.

Der Schutz Gross-Berlins und anderer Städte vor Schadenfeuer. Von Dr. O. v. Ritgen, Geheimer Baurat. Zweite neubearbeitete Auflage. Mit 45 Textabbildungen. Berlin 1919. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 10 M., geb. 12 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der Delegierten-Versammlung vom 10. Mai 1919 in Bern
nachmittags 1½ Uhr im „Bürgerhaus“.

Tagesordnung:

1. Protokoll der D. V. vom 22. September 1917 in Bern (Bauztg. Bd. LXX, S. 227; Bull. techn., 43^{me} année, p. 235; Riv. techn., VI^o anno, p. 125).
2. Erwahrung der Ergebnisse der Abstimmung vom April 1918 und Februar 1919.
3. Leitsätze für die Berücksichtigung der Teuerung bei den Arbeits-Bedingungen.
4. Fragen der Arbeitslosenfürsorge.
5. Antrag des C.-C. betr. Auflösung der Fachgruppe für Strassenwesen.
6. Antrag des C.-C. betr. eine Fachgruppe beratender Ingenieure.
7. Wahl eines Mitgliedes der Bürgerhauskommission.
8. Verschiedenes (Postulate, Mitteilungen).

Anwesend sind alle Mitglieder des Central-Comité und der Vereins-Sekretär, sowie Kollege Oberst Rothpletz, und 34 Delegierte von 13 Sektionen, nämlich:

Aargau: E. Bolleter.

Basel: E. Gutzwiller, F. Stehlin, P. Vischer.

Bern: F. Hunziker, L. Mathys, H. Pfander, Ed. Ribi, F. Thut.

Chaux-de-Fonds: H. Mathys.

Fribourg: F. Broillet.

Genève: E. Bolle, M. Brémond, E. Imer-Schneider.

Neuchâtel: A. Méan.

Schaffhausen: H. Kaeser.

St. Gallen: C. Kirchhofer.

Vaud: A. de Blonay, G. Epitoux, L. Flesch, H. Verrey.

Waldstätte: E. Vogt.

Winterthur: A. W. Müller.

Zürich: A. Frick, A. Hässig, C. Jegher, G. Korrodi, H. Keller, K. Keller, Th. Oberländer, E. Payot, A. Rohn, H. Roth, A. Trautweiler.

Entschuldigt: die Sektionen Graubünden, Solothurn, Thurgau.

Der Präsident, Dir. R. Winkler, begrüsst die Anwesenden, insbesondere den Gast Herrn Rothpletz. Das gegenwärtige C.-C. stellt sich heute zum ersten Mal der D. V. vor, da die schwierigen Verkehrsverhältnisse bis jetzt einer solchen Zusammenkunft im Wege standen. Die Delegierten haben aber inzwischen bei mehreren Abstimmungen über Vorlagen des C.-C. diesem ihr Vertrauen bewiesen.

Als Stimmzähler bezeichnet der Präsident Broillet und Frick. Aenderungen der Tagesordnung werden nicht verlangt.

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 22. September 1917 in Bern. Es wird ohne Widerspruch genehmigt.

2. Erwahrung der Ergebnisse der Abstimmung vom April 1918 und Februar 1919. Der Sekretär legt den Aktenstoss über diese Abstimmungen vor mit dem Anheimstellen, ob die Versammlung die s. Z. bekannt gemachten Ergebnisse durch die heutigen Stimmzähler nachprüfen lassen will. Es wird hierauf verzichtet und somit die Annahme folgender Vorlagen des C.-C. nachträglich bestätigt:

1. Vornahme von Abstimmungen der Delegierten durch Stimmzettel, statt der Delegiertenversammlung im April 1918 und Februar 1919, im ersten Fall einstimmig, im zweiten mit 68 gegen 4 Stimmen angenommen.
2. Budget für 1918: 71 Ja gegen 1 Nein.
3. Normen für das Verfahren bei Wettbewerben im Gebiete des Bauingenieurwesens: 65 Ja gegen 7 Nein.
4. Budget für 1919: 71 Ja gegen 2 Nein.
5. Bedingungen und Messvorschriften für Plattenarbeiten: 70 Ja gegen 4 Nein.
6. Kriegsklausel zu Bauverträgen: 60 Ja gegen 9 Nein.
7. Zeichnerische Normen: 74 Ja.
8. Vorschriften für Aufzüge: 64 Ja gegen 9 Nein.

Dabei sind die mit Vorbehalten abgegebenen Stimmen als verworfene gezählt worden.

3. Leitsätze für die Berücksichtigung der Teuerung bei den Arbeitsbedingungen. Der Sekretär referiert zur Eintretensfrage allgemein über die Entstehung der Leitsätze, namentlich unter